





UMSCHWÄRMT VON KOIS

Taylor Living Jewels

Nishikikoi ist das japanische Wort für Brokatkarpfen. Die Edelfische fallen durch ihre bunte Haut mit den schönen Zeichnungen auf, werden bis zu 60 Jahre alt und nahezu einen Meter lang. Für spezielle Exemplare von bekannten japanischen Züchtern werden bis zu 38.000 Euro gezahlt. Kein Wunder, dass Kois als Luxustiere gelten, auch wenn sie mittlerweile etwas weiter verbreitet sind als noch vor zehn Jahren.

Von Günter Weigel

DETAILS

Hersteller: Taylor

Modell: Living Jewel

Decke: Bearclaw Sitkafichte

Boden/Zargen: Premium Big Leaf Ahorn

Schallochrosette: Koi Inlays,
Ivory Ring, Black Purflings

Hals: Ahorn

Griffbrett: Ebenholz,
Koi-Pattern-Inlays

Kopfplatte: Ebenholz

Binding: Ivory

Brücke: Ebenholz

Nut and Sattel: Tusq

Mechaniken: Gold Schaller,
Ebony Tuning Bottoms

Finish: Gloss Blue Stain

Listenpreis: 12.500 Euro

www.musik-meinl.de





Was haben Kois mit Gitarren zu tun? Nichts, außer dass es auf der Welt gerade mal 100 ausgesuchte schöne Taylor-Modelle gibt, die dem Luxusfisch gewidmet sind. „Living Jewels“ nannte Bob Taylor seine Serie von blauen Dreadnoughts, mit denen er im Jahr 2000 die mögliche Komplexität von Einlegearbeiten erweiterte. Als Vorlagen dienen die Motive des kalifornischen Künstlers Pete Davis. Diese setzten die Gitarrenbauer bei Taylor in äußerster Präzision mit Perlmutter, Holz und Kunststoffen zu akustischen Kunstwerken um.

Insgesamt sieben Koi-Karpfen schwimmen das Griffbrett der Gitarren herunter und umkreisen - fast lebhaft - das Schalloch. Erstmals setzte Taylor damals CAD-Fräsen ein, um die Einlegearbeiten auch auf der Decke akkurat umsetzen zu können und zeigte damit, dass man auch kleine Serien solcher Kunstwerke mit den Werkzeugen moderner Gitarrenfertigung umsetzen konnte.

Als Kontrast zu den bunten, auffälligen Fischen wählte Taylor eine leicht transparente blaue Lackierung, die die Struktur der Fichtendecke ebenso betont wie die wilden Maserungen des Ahorns von Boden und Zargen. Dass nur ausgesuchte Materialien zum Einsatz kamen, sieht und hört man. Die Koi klingt bis in den letzten Winkel edel. Bei der Aufbewahrung sollte man aber tunlichst vermeiden, die Glasvitrine mit dem Aquarium zu verwechseln. ■

